



FAQs zur IBOR-Ablösung

Informationen zur Ablösung des LIBOR und EONIA durch alternative risikofreie Zinssätze.

Überblick.....	2
Was sind die Hintergründe?.....	2
Was sind risikofreie Zinssätze?.....	3
In welchen Ländern werden die Referenzzinssätze geändert?.....	3
Sind alle Referenzzinssätze von Änderungen betroffen?.....	3
Warum werden die Referenzzinssätze geändert?	4
Wer ist betroffen?	4
Welche Produkte verwenden IBOR-Referenzzinssätze?	4
Wie kann ich herausfinden, welcher Referenzzinssatz bei meinem Produkt verwendet wird?	4
Der Ablösungsprozess	5
Was müssen Sie tun?	5
Was ist eine Fallback-Klausel?.....	5
Wie kann ich feststellen, ob mein Produktvertrag eine Fallback-Klausel enthält?	6
Was ist das ISDA 2020 IBOR Fallbacks Protocol?	6
Was geschieht mit Produkten, die nach Ablauf der Frist nicht auf alternative Zinssätze umgestellt sind?	6
Gibt es Ausnahmen von den für die LIBOR-Ablösung geltenden Fristen?	6
Welche Auswirkungen kann die Ablösung auf meine Vertragsbedingungen haben? (Beispielsweise auf die Rendite, die ich auf ein Anlageprodukt erhalte, oder auf den Zinssatz, den ich für einen Kredit zahle.)	7
Produkte	7
Alle Produkte	7
Ich habe einen Kredit bei der Deutschen Bank mit LIBOR-Bezug. Wie soll ich vorgehen? ...	7
Trade Finance- und Working Capital-Produkte.....	8
Was ändert sich?	8
Girokonten	8
Überziehungen	8
Notional Pooling.....	8
Cash Concentration-Strukturen	8
Welche Preisanpassungen werden für Cash Management-Produkte gelten?	9
Derivateprodukte	9
Ich habe einen Derivatekontrakt mit der Deutschen Bank. Wie soll ich vorgehen?	9
Welche Art von Derivaten sind betroffen?	9
Wie wird bezüglich der Änderung bestehender Verträge vorgegangen?	9



Dealer Polls.....	10
Was ist eine Dealer Poll?	10
An wen kann ich mich bei Fragen zu Dealer Polls wenden?	10
Weitere Informationen	10
Bitte wenden Sie sich an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank.....	10
Nützliche Informationsquellen.....	10

Überblick

Was sind die Hintergründe?

Die Umstellung von der London Interbank Offered Rate (LIBOR) auf alternative risikofreie Zinssätze (*Risk Free Rates*, RFRs) stellt eine der größten Herausforderungen für die Finanzbranche in den letzten zehn Jahren dar.

IBOR-Sätze sind Referenzzinssätze auf Basis des Zinssatzes, zu dem sich Banken unbesichert gegenseitig Geld leihen. Der Interbankenmarkt für unbesicherte Kredite, auf den sich die IBORs beziehen, ist erheblich geschrumpft, sodass die Sorge besteht, dass diese Referenzzinssätze ein systemisches Risiko darstellen. Bei risikofreien Zinssätzen (RFRs) handelt es sich um Tagesgeldsätze, die als alternative Referenzzinssätze für IBORs herangezogen werden können. RFRs sind robuste und zuverlässige Overnight-Referenzsätze, die für viele Zwecke und Marktanforderungen gut geeignet sind. Sowohl an den Kassa- als auch an den Derivatmärkten werden fortan RFRs als primäre Referenzzinssätze genutzt.

Nach der endgültigen Einstellung von 24 LIBOR (London Interbank Offered Rate)-Sätzen Ende 2021 (siehe hierzu die [FCA-Bekanntmachung](#)) richtet sich der Fokus der Branche nun auf die Ablösung der USD LIBOR-Sätze, die ab dem 30. Juni 2023 eingestellt werden.

Eingestellt wurden bisher folgende LIBOR-Sätze:

- alle LIBOR-Sätze in Euro und Schweizer Franken
- die LIBOR-Sätze in Pfund Sterling und japanischen Yen für die Laufzeiten Overnight / Spot Next, 1 Woche, 2 Monate und 12 Monate
- die 1-, 3- und 6-Monats-LIBOR-Sätze in Pfund Sterling und japanischen Yen für alle Anwendungsfälle mit Ausnahme einer temporären Verwendung bei schwer umzustellenden Positionen („Tough Legacy“)*
- die LIBOR-Sätze in US-Dollar für die Laufzeiten 1 Woche und 2 Monate.

Der EONIA (Euro Overnight Index Average) wurde am 3. Januar 2022 ebenfalls eingestellt.

US-Behörden (Federal Reserve, FDIC und OCC) haben eine Stellungnahme herausgegeben, wonach **neue Kreditverträge, Derivatekontrakte und bestimmte andere Arten von Produkten nach dem 31. Dezember 2021 nicht mehr USD LIBOR als Referenzzinssatz verwenden sollten** ([Stellungnahme hier lesen](#)). Die Ausnahmen beschränken sich auf bestimmte notwendige Aktivitäten für vor dem 1. Januar 2022 eingegangene Transaktionen ([Stellungnahme hier](#)



[lesen](#)). Die britische Finanzaufsicht FCA hat ebenfalls Ausnahmen veröffentlicht, die in etwa denen der US-Behörden entsprechen ([Mitteilung der FCA hier lesen](#)).

Das ARRC (Alternative Reference Rates Committee) **hat sich auf den SOFR (Secured Overnight Financing Rate) als bevorzugten Ersatz für den US-Dollar-LIBOR festgelegt** und empfiehlt generell, dass Marktteilnehmer den Overnight SOFR und SOFR-Durchschnittswerte als solide Alternativen verwenden. Das ARRC befürwortet zudem die Verwendung des SOFR-Terminsatzes bei Geschäftskrediten (siehe konkrete Anwendungsfälle).

Die **übrigen fünf USD-LIBOR-Sätze** werden noch bis Mitte 2023 auf der Grundlage von Panel-Bank-Meldungen berechnet.

* Die 1-, 3- und 6-Monats-LIBOR-Sätze in GBP und JPY werden als synthetische Referenzsätze veröffentlicht und basieren damit nicht auf Meldungen von Panel-Banken. Die synthetischen JPY-LIBOR-Sätze wurden Ende 2022 eingestellt ([FCA-Bekanntmachung hier lesen](#)), die synthetischen GBP-LIBOR-Sätze für die Laufzeiten 1 Monat und 6 Monate werden Ende März 2023 eingestellt ([FCA-Bekanntmachung hier lesen](#)) und die synthetischen 3-Monats-LIBOR-Sätze werden Ende März 2024 eingestellt ([FCA-Bekanntmachung hier lesen](#)). Die [FCA hat eine Mitteilung veröffentlicht](#), der zufolge diese synthetischen Sätze in allen Altverträgen mit Ausnahme geclearter Derivate verwendet werden dürfen. **Im Neugeschäft dürfen diese synthetischen LIBOR-Sätze nicht verwendet werden.**

Was sind risikofreie Zinssätze?

Bei risikofreien Zinssätzen (*Risk Free Rates*, RFRs) handelt es sich um Tagesgeldsätze, die als alternative Referenzzinssätze für Interbanken-Zinssätze (*Interbank Offered Rates*, IBORs) herangezogen werden können. RFRs zeichnen sich durch ihre Stabilität und Verankerung in aktiven liquiden Basismärkten aus. Im Gegensatz dazu finden am Interbankenmarkt für Termingelder und unbesicherte Kredite, aus denen einige IBORs abgeleitet werden, nur relativ wenige Transaktionen statt. (Weitere Einzelheiten zu RFRs sind unter diesem Link zu finden: [Webseite des Financial Stability Board.](#))

Sowohl an den Kassa- als auch an den Derivatemarkten werden fortan RFRs als Ersatz für LIBOR und EONIA genutzt.

In welchen Ländern werden die Referenzzinssätze geändert?

Die Referenzzinssätze werden in allen wichtigen Volkswirtschaften geändert. Weitere Einzelheiten zu den Änderungen in den einzelnen Ländern sind unter [IBOR-Ablösung: Ressourcen](#) auf der Deutsche Bank-Webseite zur IBOR-Ablösung zu finden.

Sind alle Referenzzinssätze von Änderungen betroffen?

Das Hauptaugenmerk liegt auf den LIBOR-Sätzen (GBP, USD, EUR, JPY und CHF) und dem EONIA.

Der EURIBOR wurde bereits in den letzten Jahren eingehenden Reformen unterzogen, um die Anforderungen der EU-Referenzwerte-Verordnung zu erfüllen, sein Governance-Rahmenwerk



zu stärken und eine neue hybride Methodik zu entwickeln. Wenngleich eine Einstellung des EURIBOR nicht geplant ist, weisen sowohl Aufsichtsbehörden als auch die Working Group on Euro Risk-Free Rates (Euro RFRWG) seit Langem darauf hin, wie wichtig es ist, zwecks Einhaltung der EU-Referenzwerte Verordnung robuste Fallback-Regelungen in EURIBOR-basierte Verträge aufzunehmen.

Viele Aufsichtsbehörden planen, entweder die Referenzzinssätze in den kommenden Jahren zu ersetzen oder auf ein System mit mehreren Zinssätzen umzustellen, in dem sowohl der bisherige als auch der neue Zinssatz verwendet werden kann. Dies ist insbesondere an den asiatischen Märkten der Fall.

Warum werden die Referenzzinssätze geändert?

Seit der globalen Finanzkrise im Jahr 2008 gab es zunehmend Bedenken, dass die Interbank Offered Rates (IBORs) ein systemisches Risiko darstellen könnten. Die Banken haben ihre Refinanzierungen inzwischen auf eine solidere Grundlage gestellt, und die Aktivitäten am Interbankenmarkt sind erheblich zurückgegangen.

Aufgrund der verringerten Kreditaktivitäten am Interbankenmarkt werden die LIBOR-Werte inzwischen auf der Grundlage einer geringeren Anzahl von zugrunde liegenden Transaktionen berechnet, sodass man zunehmend auf Experteneinschätzungen angewiesen ist.

Demgegenüber basieren risikofreie Zinssätze auf tatsächlichen Transaktionen, die am Overnight-Markt bereits stattgefunden haben, und nicht auf der Beurteilung der einreichenden Banken. Die Berechnungsgrundlage für diese Zinssätze ergibt sich daher aus tatsächlichen Transaktionsdaten und ist somit zuverlässiger.

Wer ist betroffen?

Die Ablösung betrifft jeden, der mit an einen LIBOR- oder EONIA-Referenzzinssatz gebundenen Finanzprodukten zu tun hat.

Welche Produkte verwenden IBOR-Referenzzinssätze?

Referenzzinssätze spielen eine zentrale Rolle bei Finanzprodukten und -verträgen. Cash-Produkte (z. B. Kredite und Anleihen) und Derivateprodukte (z. B. Swaps und Optionen) können an IBOR-Referenzzinssätze gekoppelt sein.

Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank.

Wie kann ich herausfinden, welcher Referenzzinssatz bei meinem Produkt verwendet wird?

Informationen zum verwendeten Referenzzinssatz und den entsprechenden Zinsberechnungen sind in der Produktdokumentation oder Transaktionsbestätigung aufgeführt.



Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank.

Der Ablösungsprozess

Was müssen Sie tun?

Die Umstellung ist ein komplexer Prozess. Marktteilnehmer müssen die Unterschiede zwischen IBORs und alternativen Zinssätzen im Rahmen der Gespräche zur Ablösung genau kennen.

Folgende Maßnahmen sollten in Erwägung gezogen werden:

1. Sprechen Sie frühzeitig mit Ihren Rechts- und Finanzberatern sowie Ihrem Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank, um zu erörtern, ob Produkte betroffen sind und welche Optionen zur Verfügung stehen, und um Antworten auf Ihre Fragen zu erhalten.
2. Wir empfehlen Ihnen dringend, proaktiv auf eine Umstellung von USD-LIBOR-Altverträgen oder eine Aktualisierung der Fallback-Regelungen dieser Verträge vor dem Stichtag der Einstellung im Juni 2023 hinzuarbeiten.

Was ist eine Fallback-Klausel?

Eine Fallback-Klausel ist eine Vertragsbestimmung, in der die einzuleitenden Schritte für den Fall festgelegt sind, dass der bei einer Transaktion verwendete Referenzzinssatz nicht länger zur Verfügung steht. Im Rahmen der Reform der Referenzwerte können Fallback-Klauseln ausgelöst werden, wenn IBOR-Referenzzinssätze eingestellt werden oder ihren repräsentativen Charakter verlieren.

In der Vergangenheit dienten Fallback-Klauseln in einigen Finanzverträgen dazu, Regelungen für den vorübergehenden Ausfall einer Benchmark – nicht jedoch für deren dauerhafte Einstellung – zu treffen. Fallback-Bestimmungen sollten geprüft und ergänzt werden, um bei der Einstellung des LIBOR wirksam zu sein.

Die Deutsche Bank unterstützt den Beitritt zum [ISDA 2020 IBOR Fallbacks Protocol](#) (siehe unten), mit dem moderne Fallback-Regelungen in Altbestände an Derivatkontrakten mit LIBOR-Bezug aufgenommen werden können.

Bei Produkten außerhalb des Derivatebereichs wird sehr wahrscheinlich eine Änderung der Dokumentation notwendig sein, um die Umstellung auf eine geeignete Alternative zu ermöglichen.



Wie kann ich feststellen, ob mein Produktvertrag eine Fallback-Klausel enthält?

Überprüfen Sie Ihre Produktdokumentation und wenden Sie sich so bald wie möglich an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank, um Ihre Optionen kennenzulernen und sich über ein geeignetes Verfahren zu verständigen.

Was ist das ISDA 2020 IBOR Fallbacks Protocol?

Die International Swaps and Derivatives Association (ISDA) hat im Oktober 2020 das [ISDA 2020 IBOR Fallbacks Protocol](#) aufgesetzt, das seit dem 25. Januar 2021 in Kraft ist. Damit werden Fallback-Regelungen in Altbestände an Derivatekontrakten mit LIBOR-Bezug aufgenommen.

Durch den Beitritt der Deutschen Bank zu diesem Protokoll ändern sich die Bedingungen von Altverträgen mit Kunden, die diesem Protokoll ebenfalls beigetreten sind. Am oder nach dem 25. Januar 2021 eingegangene Derivategeschäfte, die die ISDA-Definitionen von 2006 beinhalten, enthalten aktualisierte LIBOR-Fallback-Klauseln.

Die Deutsche Bank ist zudem dem ISDA Benchmarks Supplement Protocol beigetreten, mit dem Fallback-Regelungen für verschiedene Anlageklassen, einschließlich der LIBOR-Zinssätze, aktualisiert werden. Die Deutsche Bank stimmt sich gerne mit Kunden ab, die diesem Protokoll ebenfalls beitreten.

Bitte entnehmen Sie weitere Informationen zum [ISDA 2020 IBOR Fallbacks Protocol](#) der ISDA-Webseite und wenden Sie sich an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank.

Was geschieht mit Produkten, die nach Ablauf der Frist nicht auf alternative Zinssätze umgestellt sind?

Das hängt von der jeweiligen Fallback-Klausel im Vertrag ab. In einigen Fällen werden alte Fallback-Bestimmungen gegebenenfalls nicht greifen, sodass die Grundlage für künftige Zahlungen unklar ist; in anderen Fällen könnten solche Fallback-Klauseln ein für Sie wirtschaftlich nachteiliges Ergebnis zur Folge haben.

Wir empfehlen allen Marktteilnehmern dringend, schon vor der Einstellung der betroffenen Referenzzinssätze auf eine Alternative umzusteigen oder Unterlagen entsprechend zu ändern. Wenden Sie sich so bald wie möglich an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank, um Ihre Optionen kennenzulernen und sich über ein geeignetes Verfahren zu verständigen.

Gibt es Ausnahmen von den für die LIBOR-Ablösung geltenden Fristen?

Seit dem 31. Dezember 2021 ist seitens der Aufsichtsbehörden die Verwendung des USD LIBOR im Neugeschäft untersagt. Dies gilt auch für Verträge, die vor dem 30. Juni 2023 auslaufen.

Nach Ansicht der US-amerikanischen und britischen Aufsichtsbehörden kann es für eine Bank jedoch in wenigen Ausnahmefällen angemessen sein, auch nach dem 31. Dezember 2021 neue



Verträge mit USD LIBOR-Bezug abzuschließen:

- i. Transaktionen für Zwecke erforderlicher Teilnahme an einem Central Counterparty Auction-Verfahren im Falle des Ausfalls eines Mitglieds, einschließlich Transaktionen zur Absicherung des resultierenden USD LIBOR-Exposures;
- ii. Market Making zur Unterstützung von Kundenaktivitäten im Zusammenhang mit USD LIBOR-Transaktionen, die vor dem 1. Januar 2022 ausgeführt wurden;
- iii. Transaktionen zur Reduzierung oder Absicherung des USD LIBOR-Exposures der Bank oder eines Kunden der Bank bei Verträgen, die vor dem 1. Januar 2022 abgeschlossen wurden; und
- iv. Novationen von USD LIBOR-Transaktionen, die vor dem 1. Januar 2022 ausgeführt wurden.

Siehe hierzu die [Stellungnahme der US-Aufsichtsbehörden](#) und die [FCA-Leitlinien](#).

Welche Auswirkungen kann die Ablösung auf meine Vertragsbedingungen haben?

(Beispielsweise auf die Rendite, die ich auf ein Anlageprodukt erhalte, oder auf den Zinssatz, den ich für einen Kredit zahle.)

Die Umstellung von LIBOR auf alternative Zinssätze kann sich auf Anlagerenditen und Fremdkapitalkosten auswirken. Bitte besprechen Sie dieses Thema zunächst mit Ihrem Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank.

Produkte

Alle Produkte

Ich habe einen Kredit bei der Deutschen Bank mit LIBOR-Bezug. Wie soll ich vorgehen?

Die beschriebenen Änderungen könnten sich auf Ihre derzeitigen Kreditpositionen auswirken – Sie sollten daher Ihre rechtlichen Dokumente prüfen. Wahrscheinlich wird die Vereinbarung einer vertraglichen Änderung nötig sein, um die Grundlage für eine Umstellung auf einen alternativen Referenzzinssatz zu schaffen. Diese Änderungen können Anpassungen in Bezug auf kredit- und laufzeitenbezogene Unterschiede (d. h. zwischen dem IBOR und dem alternativen risikofreien Zinssatz) sowie den Stichtag der Änderungen beinhalten.

Bitte wenden Sie sich unverzüglich an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank, um für Sie verfügbare Optionen und notwendige praktische Schritte zu besprechen.



Trade Finance- und Working Capital-Produkte

Die Deutsche Bank überprüft derzeit alle relevanten Kundenunterlagen, die sich auf Trade Finance- und Working Capital-Produkte beziehen und von diesen Änderungen betroffene IBOR-Merkmale aufweisen.

Ihr Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank wird Sie bei Bedarf vor dem maßgeblichen Einstellungsdatum kontaktieren, um die Vereinbarung von Änderungen in die Wege zu leiten. Bei Fragen und sofern Sie Unterstützung benötigen, können Sie sich auch gerne selbst an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank wenden.

Cash Management-Dienstleistungen

Was ändert sich?

Die Deutsche Bank nimmt eine aktive Umstellung von Cash Management-Produkten auf alternative Referenzzinssätze vor. Betroffene Kunden werden von der Deutschen Bank über den/die Stichtag(e) dieser Änderungen informiert. Die Änderungen betreffen folgende Produkte:

Girokonten

Sie werden in schriftlichen Mitteilungen über Änderungen der Zinskonditionen unterrichtet.

Überziehungen

Sie erhalten einen Änderungsentwurf zu Ihrer Überziehungsvereinbarung, der unterzeichnet und zurückgesandt werden muss. Bei negativen Währungen gelten nach wie vor Zinsuntergrenzen, d.h. der Basissatz ändert sich nicht.

Notional Pooling

Kunden mit TBSA-Unterlagen (Transaction Banking Services Agreement (Vereinbarung über Transaction Banking-Dienstleistungen)) erhalten eine rechtsgültige Mitteilung bezüglich der Zinssatzänderung. Kunden mit alten Unterlagen erhalten Dokumente mit aktualisierten Zinssätzen, die sie unterzeichnen und zurücksenden müssen.

Cash Concentration-Strukturen

Bei Cash Concentration-Strukturen, im Rahmen derer Sie die Deutsche Bank angewiesen haben, zwischen Konten anfallende Zinsen zu berechnen, müssen der Deutschen Bank aktualisierte Dokumente mit Angaben zu den neuen zwischen den Konten geltenden Zinssätzen vorgelegt werden, die im Jahresverlauf in Intervallen Anwendung finden. Bis zum Einstellungstermin für den jeweiligen Zinssatz werden weiterhin LIBOR-Sätze verfügbar sein. Wenn Sie uns bis zu dem Ihnen später mitgeteilten Stichtag keinen neuen Zinssatz angeben, wird die Deutsche Bank den Zinssatz mit Wirkung zum 1. Juli 2023 in 0,00% ändern.



Welche Preisanpassungen werden für Cash Management-Produkte gelten?

Für die Umstellung von LIBOR-Sätzen auf alternative Referenzzinssätze wird die Deutsche Bank die Overnight Fixed Fallback Spread-Anpassung für die jeweilige Währung zugrunde legen, die von [Bloomberg Index Services Limited](#) bereitgestellt bzw. autorisierten Stellen bereitgestellt und von diesen veröffentlicht wird.

Für die Umstellung von EONIA auf €STR hat die Deutsche Bank einen von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegten Credit Adjustment Spread von 0,085% angewandt, um den wirtschaftlichen Unterschied zwischen EONIA und €STR auszugleichen.

Die Deutsche Bank wird die veröffentlichten Spread-Anpassungen zugunsten der Kunden auf zwei Dezimalstellen runden, um die Umsetzung zu vereinfachen.

Derivateprodukte

Ich habe einen Derivatekontrakt mit der Deutschen Bank. Wie soll ich vorgehen?

Bitte wenden Sie sich an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank, um die Auswirkungen auf Ihre Produkte und notwendige praktische Schritte zu besprechen.

Welche Art von Derivaten sind betroffen?

Die betroffenen Referenzzinssätze kommen vorwiegend bei linearen und nichtlinearen Zinsderivaten zur Anwendung, möglicherweise jedoch auch bei einigen Kredit-, Aktien- und Devisenderivaten.

Wie wird bezüglich der Änderung bestehender Verträge vorgegangen?

Banken und Kunden müssen sich auf eine Grundlage einigen, auf der die Änderungen stattfinden. In einigen Fällen beinhalten die Verträge bestehender Transaktionen eine vereinbarte Vorgehensweise für den Fall, dass ein Referenzzinssatz nicht mehr zur Verfügung steht (Fallback-Klauseln).

Fallback-Klauseln decken in der Regel nur einen vorübergehenden Ausfall eines Referenzzinssatzes und nicht dessen dauerhafte Einstellung ab. Sie müssen daher aktualisiert werden. Am besten geschieht dies – sofern anwendbar – durch den Beitritt zum [ISDA 2020 IBOR Fallbacks Protocol](#) und in allen anderen Fällen durch den Abschluss bilateraler Vereinbarungen.

Aufsichtsbehörden haben darauf aufmerksam gemacht, dass Fallback-Klauseln nicht als primärer Umstellungsmechanismus für Altgeschäfte betrachtet werden sollten. Marktteilnehmer sollten vielmehr proaktiv von alten Referenzzinssätzen auf alternative risikofreie Zinssätze umstellen, wo immer dies möglich ist.



Dealer Polls

Was ist eine Dealer Poll?

Bei Dealer Polls handelt es sich um Fallback-Regelungen, die eher für eine vorübergehende Unterbrechung der LIBOR-Veröffentlichung, nicht jedoch für eine dauerhafte LIBOR-Einstellung bestimmt sind. Dealer Polls sehen vor, dass eine Gegenpartei oder Berechnungsstelle von verschiedenen Händlern Kreditzinsquotierungen einholt, die dann als Grundlage für die Berechnung eines Zinssatzes herangezogen werden können. Die Einstellung von LIBOR-Sätzen könnte dazu führen, dass am Markt Dealer Polls durchgeführt werden.

An wen kann ich mich bei Fragen zu Dealer Polls wenden?

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zu Dealer Polls an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank.

Weitere Informationen

Bitte wenden Sie sich an Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank

Die Deutsche Bank steht Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung, um Sie bei der aktiven Umstellung Ihrer Verträge auf alternative risikofreie Zinssätze zu begleiten, hinsichtlich der Aktualisierung von Fallback-Klauseln zu beraten und Ihre Fragen zu beantworten.

Bitte kontaktieren Sie so bald wie möglich Ihren Kundenbetreuer bei der Deutschen Bank, um Ihre Optionen kennenzulernen und sich über ein geeignetes Verfahren zu verständigen.

Nützliche Informationsquellen

- [Deutsche Bank-Webseite zur IBOR-Ablösung](#)
- Financial Conduct Authority (FCA) – [Changes to LIBOR as of end-2021](#)
- Alternative Reference Rates Committee (ARRC) – [ARRC 2022 Objectives](#)
- [ISDA-Website](#)